

Ein Prozessablauf mit dem Leuener Modell

Hier wird ein Beobachtungsprozess vorgestellt und von der einzelnen Beobachtung über die Auswertung bis zur Dokumentation und der Gestaltung eines individuellen Angebotes in zwei Varianten genau beschrieben. Der Prozessablauf wurde erarbeitet von Sylvia Zöller, Referentin (Karlsruhe), Wiltrud Linden, Referentin (Beimerstetten), Uta Stolz, Projektleiterin (Stuttgart), und Gerhard Heinrich-Käfer, Fachberater (Waiblingen) 2006. Während der Zeit der Erprobungsphase des Orientierungsplanes wurde dieses Modell in der Praxis erprobt und weiterentwickelt.

Das Praxisbeispiel ist ausgerichtet am Leuener Modell – welches an der Universität Leuven in Belgien von Prof. Ferre Laevers entwickelt wurde und beginnt in der **Variante A** mit einer Auswertung der gesamten Gruppe (Anlage 1 – Gesamteinschätzung der Gruppe). Für ein vertiefendes Kennenlernen der einzelnen Kinder wird ein individueller Beobachtungsbogen angeboten, der Raum bietet für eine freie Beobachtung ergänzt mit ersten Auswertungsfragen (Anlage 2 – Beobachtung eines Kindes und seiner Aktivitäten). Für die Auswertung einer oder mehrerer Beobachtungen im Team ist ein Auswertungsbogen mit Impulsfragen bereitgestellt. (Anlage 3 - Auswertungsbogen). Er strukturiert die einzelnen Schritte bis zu einem Handlungsplan für ein individuelles pädagogisches Angebot und dessen Überprüfung.

Variante B geht von einer regelmäßigen Beobachtung aller Kinder aus und beginnt mit der individuellen Beobachtung (Anlage 2).

Prozessablauf für das Beobachten in Anlehnung an das Leuener Modell

Variante A

Einschätzung der gesamten Gruppe mit Anlage 1

Für ein Kindergartenjahr empfehlen wir, die Gesamteinschätzung der Gruppe dreimal jährlich vorzunehmen, mindestens jedoch einmal jährlich. Die Kinder der jeweiligen Gruppe oder Stammgruppe werden in die Tabelle eingetragen. Danach nimmt die Bezugserzieherin mit ihrer Kollegin eine Gesamteinschätzung für Wohlbefinden und Engagiertheit jedes einzelnen Kindes vor.

Die zentrale Frage in diesem ersten Schritt lautet: Wie geht es diesem Kind in unserer Gruppe, in unserem Kindergarten? Das heißt, fühlt es sich wohl? Wie engagiert ist es tätig, geht es dabei bis an die Grenzen seiner Möglichkeiten?

Die neuen Kinder können aus der Gesamteinschätzung herausgenommen werden, da für sie im Eingewöhnungsprozess ein eigenes Beobachtungsverfahren zur Verfügung steht.

Analyse der Gesamteinschätzung

Die Gesamteinschätzung der Gruppe wird nach den jeweils gesetzten Werten analysiert. Laevers empfiehlt hierzu das Ampelsystem: Die Namen der Kinder, die ein hohes Maß an Wohlbefinden und Engagiertheit zeigen (Stufe 4 – 5 oder „h“ für hoch), werden grün markiert. Orange ist für Kinder, die sich im mittleren Bereich bewegen (Stufe 3 oder „m“ für mittel) und Rot für die Kinder, die ein niedriges Maß an Wohlbefinden und Engagiertheit zeigen (Stufe 1 bis 2 oder „n“ für niedrig).

Wenn das Wohlbefinden und die Engagiertheit bei einem Kind einen niedrigen Wert aufzeigen, heißt das für die Erzieherinnen:

- „bezüglich Engagiertheit: diese Kinder profitieren nur unzureichend vom Angebot der Einrichtung oder das Angebot ist nicht das, was ihren Bedürfnissen entspricht. Ihre Aktivitäten während des Kindergartenjahres erscheinen für sie wenig entwicklungsfördernd. Folglich entwickeln sich diese Kinder hierdurch wenig oder gar nicht weiter“ (Vandenbussche 1999, S. 38).
- „bezüglich ihres Wohlbefindens: diese Kinder fühlen sich nicht wohl, sie sind nicht glücklich und benötigen unsere Aufmerksamkeit am meisten“ (Vandenbussche 1999, S. 39). Daher schenken wir diesen Kindern unsere weitere Aufmerksamkeit mit tiefer gehenden Beobachtungen, wie sie mit der Anlage 2 möglich sind.
- Im Laufe eines Kindergartenjahres sollten nach und nach alle Kinder vertiefend in den Blick genommen werden, um die Kinder mit Ihren Vorlieben, Interessen und Bedürfnissen entsprechenden unterstützen und begleiten zu können.

Analyse bedeutet aber auch eine Überprüfung der Rahmenbedingungen (sind Räume, Materialien, Spielbereiche, ...anregend genug?) und die Reflexion des eigenen Verhaltens (ist die eigene Interaktion mit den Kindern förderlich für Wohlbefinden und Engagiertheit?). Sehr hilfreich ist dazu eine Situationsanalyse nach den „Zehn Aktionspunkten zur Förderung von emotionalem Wohlbefinden und Engagiertheit“ im erweiterten und überarbeiteten (2007) Arbeitsbuch zur Leuener Engagiertheitskala: Beobachtung und Begleitung von Kindern.

Beobachten, Beobachtungsprotokoll erstellen, erste Auswertungsschritte mit der Anlage 2

- In dem im Beobachtungskalender festgelegten Zeitraum mindestens drei Beobachtungen durchführen.
- Beobachtet wird vorzugsweise wenn das Kind sich intensiv einer Aktivität widmet oder wenn es etwas Bestimmtes tut.
- Durchführung: Verschiedene Erzieherinnen lt. Zeitplaner. Verantwortlich ist die für das Kind zuständige Erzieherin.
- Vorgehen: ca. 5 Min. beobachten, detaillierte Beschreibung anfertigen, Wohlbefinden und Engagiertheit einschätzen, Ablage.
- Wenn möglich: Austausch mit dem Kind über die Beobachtung.
- In der Verfügungszeit - durch die Beobachterin oder die Bezugserzieherin oder das Auswertungsteam – festhalten: Welche Bildungs- und Entwicklungsfelder in der Beobachtung sichtbar wurden, was aus dieser Szene wichtig ist.

Gesamtauswertung und Erarbeitung von Handlungskonsequenzen mit der Anlage 2 und 3

- Zeitnah, wie im Beobachtungskalender vorgesehen - innerhalb von ein bis zwei Wochen – durch das Gruppen-, Klein- und /oder das Gesamtteam.
- Grundlage: Die durchgeführten Beobachtungen (Anlage 2), weitere Eindrücke und Infos, das Portfolio.
- Vorstellung der Beobachtungen durch die Beobachterinnen, gemeinsame Reflexion der bereits durchgeführten Auswertungsschritte (Kopie von Anlage 2 für die teilnehmenden Kolleginnen) /bzw. wenn noch nicht erfolgt - gemeinsame Auswertung.
- Stärkenorientierte Zusammenfassung der Kenntnisse, die sich aus den Beobachtungen und sonstigen Eindrücken ergeben (Anlage 3).
- Ergänzende Informationen von Kind, Eltern und anderen Personen berücksichtigen.
- Reflexion, ob das Kind in der Einrichtung erhält, was es braucht.
- Entscheidung, wie das Kind in seinen Bildungsprozessen begleitet, unterstützt, vorgebracht werden kann – Planung der Wege und Methoden
- Einbezug des Kindes ins weitere Vorgehen berücksichtigen
- Zuständigkeiten und Überprüfungszeitraum festlegen

Umsetzung der geplanten Maßnahmen

- Eventuell Veränderung von Rahmenbedingungen unter Einbezug der Kinder.
- Individuelle Herausforderung und Unterstützung unter Einbezug des Kindes.
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Gegebenenfalls externe Beratung/Fachdienste.
- Verantwortlich ist die für das Kind zuständige oder in der Auswertung festgelegte Erzieherin, z. B.
 - die Erzieherin, die für den betroffenen Raum - zum Beispiel Bewegungsraum zuständig ist
 - die Erzieherin, die aktuell den besten Zugang zum Kind/ den Eltern hat
 - die Erzieherin die über die für die Handlungskonsequenz benötigten Kompetenzen verfügt - Stärkenorientierung auch beim päd. Fachpersonal.

Beobachten, protokollieren, Engagiertheit und Wohlbefinden einschätzen mit der Anlage 2

- Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen.
- Sind keine weiteren Interventionen erforderlich, wird das Kind entsprechend des Beobachtungsplanes erneut beobachtet.
- Beginn wieder mit dem dritten Schritt (beobachten, protokollieren...) oder mit Schritt 1 - der Gruppeneinschätzung.

Variante B

Variante B eignet sich für die individuelle Beobachtung einzelner Kinder, wenn die Reihenfolge der Kinder die beobachtet werden, nach hauseigenen organisatorischen oder konzeptionellen Kriterien festgelegt werden und zum Beispiel der Geburtstag Anlass zu einer vertiefenden Beobachtung ist mit anschließenden Entwicklungsgesprächen. Diese Variante lässt die ersten beiden Schritte aus und beginnt direkt mit Anlage 2 (Beobachten, protokollieren, ...), je nach festgelegter Reihenfolge der zu beobachtenden Kinder.

Portfolios/Dokumentation Variante A und B

Die Beobachtungsbeschreibungen evtl. ergänzt durch Fotos und Kommentare der Kinder, sowie daraus entstandene Lerngeschichten werden mit dem Einverständnis der Kinder in ihr Portfolio eingelegt.

Darüberhinaus werden die entdeckten Stärken und Themen der Kinder anhand von „Produkten“, ... dokumentiert.

Der Auswertungsbogen dient den Erzieherinnen zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit und ist Grundlage für den Austausch mit den Eltern. Er ist nicht für das Portfolio gedacht und wird in eine den Erzieherinnen zugängliche Kinderakte abgelegt.

Weitere Inhalte zum Thema Portfolio finden Sie in der Handreichung: „Beobachtung und Dokumentieren“ des Landesverbandes.

Gesamteinschätzung der Gruppe

Gruppe: _____ Einschätzungszeitraum (Monat): _____

BeobachterIn _____

Name	Farbe	Wohlbefinden	Engagiertheit	Bemerkungen
1		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
2		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
3		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
4		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
5		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
6		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
7		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
8		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
9		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
10		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
11		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
12		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
13		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
14		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
15		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
16		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
17		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
18		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
19		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
20		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
21		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
22		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
23		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
24		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
25		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
26		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
27		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	
28		? 1 2 3 4 5	? 1 2 3 4 5	

Leuener Engagiertheitskala		Beobachtung eines Kindes und seiner Aktivitäten		Anlage 2
Welche Signale für Wohlbefinden und Engagiertheit sind zu beobachten?	im Ansatz	sehr deutlich	Name des Kindes: _____ Beobachter/-in: _____ Datum: _____ Zeit: _____ Beschreibung der Aktivität des Kindes: was habe ich beobachtet, gesehen, gehört, evtl. Wörtliche Rede, Handlungsverlauf, Mimik, Körpersprache, ...	Welche Bildungs- und Entwicklungsfelder werden in der Aktivität sichtbar/angesprochen? Welche Erfahrungen/ Erkenntnisse kann das Kind dabei gewinnen?
Offenheit				Körper
Flexibilität				Sinne
Selbstvertrauen				Sprache
Durchsetzungsvermögen				Denken
Vitalität				Gefühl und Mitgefühl
Entspannung, innere Ruhe				Sinn, Werte, Religion
genießen können				
im Einklang mit sich selbst				
Emotionales Wohlbefinden				
gezielte Aufmerksamkeit				
Energie				
Vielschichtigkeit Kreativität				
Gesichtsausdruck Körperhaltung				
Ausdauer				
Genauigkeit				
Reaktionsbereitschaft				
Verbale Äußerungen				
Zufriedenheit				
Engagiertheit				
Was teilt mir das Kind zum Geschehen mit? (Bitte auf der Rückseite notieren)				
Schlussfolgerung, Zusammenfassung, Reflexion, was ist mir aus dieser Szene wichtig?				

„Auswertungsbogen orientiert am Leuener Modell“

Name/ Alter des Kindes:	Auswertungsdatum:
Ausgewertet durch:	

1. Wohlbefinden und Engagiertheit wann?

Bei welchen Tätigkeiten/ in welchen Situationen fühlt sich das Kind wohl?	Bei welchen Tätigkeiten/ in welchen Situationen zeigt das Kind Engagiertheit?
---	---

2. Wohlbefinden und Engagiertheit einschätzen

	Wohlbefinden	Engagiertheit
Insgesamt?	n m h oder 1 2 3 4 5	n m h oder 1 2 3 4 5
Bei freien Tätigkeiten (alleine, mit Freunden, in der Gruppe)	n m h oder 1 2 3 4 5	n m h oder 1 2 3 4 5
Bei angeleiteten Angeboten?	n m h oder 1 2 3 4 5	n m h oder 1 2 3 4 5

3. Welche Bildungs- und Entwicklungsfelder stehen bei diesem Kind im Fokus?

Körper/ Bewegung/ Gesundheit	
Sinne/ Bildnerisches Gestalten/ Musik/ Tanz	
Sprache/ Schriftkultur/ Medien	
Denken/ schlussfolgerndes, mathematisches, naturwissenschaftliches, technisches Denken	
Gefühl und Mitgefühl	
Sinn, Werte und Religion	

Erläuterungen:

4. Zeigt sich ein roter Faden? Was finden wir Bemerkenswert? Zusätzliche Informationen von Kind und Eltern mit berücksichtigen?

Interessen, Stärken, Freundschaften...

5. Ziele und Handlungsmöglichkeiten entwickeln – Ideen zur Förderung von Bildungsprozessen:

Brainstorming:

6. Was wird umgesetzt?

Auswahl mit Begründung

7. Planung

Wie wird das „betroffene“ Kind in die Planung einbezogen?	
Können andere Kinder teilnehmen? Wer?	
Welches Material ist notwendig?	
Wer besorgt das Material? Bis wann?	
Wer übernimmt die Durchführung?	
Wann findet sie statt?	
Wo findet sie statt?	
Wer dokumentiert? Wie wird für das Portfolio dokumentiert?	
Wann wird ausgewertet?	

8. Reflexion des Handlungsansatzes

--